

KLIMZUG für den Klimawandel



Der Klimawandel wird meist als globales Problem wahrgenommen. Dabei hat die Erwärmung der Erde auf regionaler Ebene sehr unterschiedliche und zum Teil sogar gegensätzliche Auswirkungen. Manche Gebiete leiden stärker als früher unter Hochwasserkatastrophen, andernorts steigt die Wassertemperatur der Flüsse, und es gibt in den Hochsommermonaten etwa für die Kraftwerkskühlung zu wenig Kühlwasser. Häufige und starke Hitzeperioden wiederum führen dazu, dass Feuchtgebiete oder Moore austrocknen.

Neben den Auswirkungen auf Flora und Fauna hat der Klimawandel auch wirtschaftliche Folgen: Weil beispielsweise in den deutschen Mittelgebirgen weniger Schnee fällt, geht die Zahl der Wintertouristen zurück. Stattdessen wird es für Feriengäste im Juli oder August interessanter, in Deutschland zu bleiben, weil die Sommer wärmer werden und es weniger regnet. In der Landwirtschaft stehen den Klimarisiken Trockenheit und Wasserknappheit auch Chancen gegenüber – etwa in Form höherer Erträge, längerer Vegetationsperioden oder des Anbaus neuer Pflanzenarten.

Von daher müssen sich die deutschen Regionen intensiv auf die klimatischen Veränderungen vorbereiten. Unterstützung leistet dabei die Fördermaßnahme „KLIMZUG – Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten“ mit Netzwerkprojekten in ausgewählten Modell- und Metropolregionen wie beispielsweise Dresden, Nordhessen, Hamburg, Bremen-Oldenburg und Brandenburg-Berlin. Die Maßnahme wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Hightech-Strategie zum Klimaschutz der Bundesregierung gefördert.

KLIMZUG soll die relevanten regionalen Akteure unter anderem dabei unterstützen, geeignete Strategien, Maßnahmen und Problemlösungen zu entwickeln. Das Augenmerk der Experten liegt insbesondere auf der Bildung von regionalen Netzwerken zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln betreut KLIMZUG organisatorisch sowie inhaltlich und präsentiert es der Öffentlichkeit. Vorgestellt wird KLIMZUG auf der Auftaktkonferenz am 23. Juli in Bonn.

Weitere Informationen:
Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Forschungsstelle Ökonomie/Ökologie
Dr. Mahammad Mahammadzadeh
Telefon: 0221 4981-790
www.klimzug.de